



50 Jahre
SAC-Sektion Wildstrubel
1919–1969

Erinnerungsgabe an Klubkameraden und Gäste

50 Jahre SAC-Sektion Wildstrubel, 1919–1969



Jubiläumsfeier

Samstag, den 25. Oktober 1969
20.30 Uhr im Gasthof «Kreuz»

Programm

1. Offizieller Festakt
2. Unterhaltungsabend mit Musik, Tanz
und weiteren Darbietungen

Bei gutem Wetter Sonntagsbummel
nach besonderem Programm

Liebe Klubkameraden, liebe SAC-Freunde,

zu diesem festlichen Anlass heissen wir Euch und Eure Angehörigen herzlich willkommen. Als SAC-Familie wollen wir uns zu unserer Jubiläumsfeier zusammenfinden und uns in froher Stunde ernste und heitere Erlebnisse aus der Vergangenheit in Erinnerung rufen —, aber auch einen Anfang setzen zu gutem Gelingen für weitere Jahre. Die vorliegende kleine Zusammenstellung über vergangene Tage möchte Euch der Vorstand als Erinnerungsgabe überreichen.

Adelboden im August 1969

P. S.: Rahmen zum Titelbild sind im Photohaus Klopfenstein erhältlich.

Vor 50 Jahren

Wenn wir die Geschichte des Schweizerischen Alpenklubs verfolgen, so stellen wir fest, dass die treibenden Kräfte bei der Gründung dieser Bewegung nicht vornehmlich aus den eigentlichen Berggebieten stammten, sondern in den Städten des Mittellandes ihren Wohnsitz hatten. Vor allem waren es Männer der Wissenschaft, deren Forscherdrang mit glühender Begeisterung für die alpinen Naturlandschaften gepaart war, die wesentlich bei der Entstehung des Alpenklubs mitwirkten.

Die Bergbewohner selbst lebten damals, und wohl auch noch zum Teil heute, in einer anderen Beziehung zum Gebirge, bedeutete doch das Leben in den Bergen einen ständigen und harten Kampf gegen die wilden Naturgewalten.

Es erstaunt deshalb keineswegs, dass auch im Engstligtal, das wohl in eigenwilliger, aber nicht unbedingt kühner Bergwelt eingebettet liegt, die Gründung einer selbständigen Sektion des Schweizer Alpenklubs erst 1919 erfolgte. Junge Bergführer sowie Berg- und Naturfreunde setzten sich für diesen Zusammenschluss von Gleichgesinnten ein. Am 4. Januar 1919 fanden sich die umseitig genannten Gründungsmitglieder zusammen.

Den Vorsitz an dieser Gründungsversammlung führte David Spori, Lehrer, als Protokollführer wirkte Fritz Hager, Bergführer.

Gründungsmitglieder

Willy Bachmann, Postbeamter, Adelboden
Hermann Eggimann, Photohaus, Adelboden
Christian Allenbach, Schreiner, Adelboden
Arnold Klopfenstein, Photograph, Adelboden
Christian Bärtschi, Bergführer, Adelboden
Jakob Reichen, Wirt zum «Oberland», Adelboden
Otto Titscher, Gärtner, Adelboden
Wilhelm Oesterle, Uhrmacher, Adelboden
Gottfried Thüler, Malermeister, Adelboden
Gottlieb Sarbach, Handelsmann, Adelboden
Hans Künzi, Telegraphist, Adelboden
Otto Sutter, Küchenchef, Adelboden
Ferdinand Weidlich, Coiffeur, Adelboden
Waldemar Fink, Kunstmaler, Adelboden
Fritz Schenk, Coiffeur, Adelboden
Hans Brunner, Grand Bazar, Adelboden
Emil Brechtbühl, Hotelier, Adelboden
Gottfried Künzi, Baumeister, Adelboden
Fritz Schüpbach, Elektriker, Adelboden

Folgende Gründungsmitglieder waren verhindert an dieser Versammlung teilzunehmen:

Christian Aellig, Gymnasiallehrer, Bern
Gilgian Aellig, Hotelier, Adelboden
Rudolf Egger, Buchdrucker, Frutigen
Emanuel Gyger, Photograph, Adelboden
Alfred Häuptli, Bankbeamter, Bern
August Liechti, Postbeamter, Adelboden
Fritz Lauber, Holzhändler, Adelboden
Wilhelm Spiess, Schlossermeister, Adelboden
Matthäus Zurbuchen, Hotelier, Adelboden

Im ersten Vorstand der neu gegründeten Sektion wirkten mit:

Präsident: David Spori, Lehrer
Vizepräsident: Hermann Eggimann, Kaufmann
(zugleich Kassier)
Sekretär I: Fritz Hager, Bergführer
Sekretär II: Gottlieb Sarbach, Handelsmann
Tourenchefs: Gottfried Künzi, Bergführer
Christian Bärtschi, Bergführer
Beisitzer: Johann Pieren, Bergführer
Bibliothekar: Arnold Klopfenstein, Photograph
Jakob Reichen, Wirt

Von den Gründungsmitgliedern leben heute noch:

Fritz Hager, Bergführer, Zürich
Jakob Reichen, Wirt, Adelboden
Gottfried Thüler, Malermeister, Adelboden
Christian Allenbach, Schreiner, Adelboden

Die Entwicklung der Sektion von 1919–1969

Zu den Gründungsmitgliedern gesellten sich bald weitere Freunde aus dem Tal oder aus der immer zahlreicher nach Adelboden ziehenden Gästeschar. In den vierziger Jahren fiel der Mitgliederbestand allerdings vorübergehend von 110 auf 71, was zur Hauptsache eine Folge der stillstehenden wirtschaftlichen Entwicklung während des Zweiten Weltkrieges war. Seither war eine stetige Zunahme zu verzeichnen, so dass im Jubiläumsjahr total 168 Mitglieder der Sektion angehören. Die Bildung einer kleinen JO-Gruppe hat sich günstig auf die Entwicklung ausgewirkt, der Nachwuchs an jungen Klubkameraden bleibt nicht aus.

Im *Tourenwesen* haben sich die jeweiligen Vorstände seit jeher bemüht, Touren verschiedener Schwierigkeitsgrade durchzuführen. So stehen neben einer stattlichen Zahl von Hochtouren, vor allem in die Berner und Walliser Alpen, viele leichte Wanderungen und Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung. In den letzten Jahren nahmen auch die Skitouren einen bedeutenden Platz in unserem Programm ein und den Teilnehmern an der Bannalper Woche, an den Jungfraugebietstouren oder an der Traversierung Diableret—Wildhorn—Wildstrubel, werden diese Tage in unvergesslicher Erinnerung bleiben.

Den Kontakt und die Kameradschaft in der Sektion förderten überdies seit einigen Jahren auch der Herbstorientierungslauf und der Familienabend. Dreimal hat sich die Sektion an den volkstümlichen Umzügen im Dorf beteiligt und dabei einmal für den richtig ausgerüsteten Bergsteiger und einmal für den Schutz der Bergblumen erworben.

Die *Auffahrtsszusammenkünfte* der Berner Oberländer Sektionen waren immer ein gut besuchter Anlass und viermal hat unsere Sektion diese Tagung zur vollen Zufriedenheit der Kameraden aus den Nachbartälern durchführen dürfen: 1933 auf der Fluhweide, 1941 auf dem Port, 1954 auf Tschentenalp und zuletzt 1964 wiederum auf der Fluhweide.

Eine besondere Ehre war es für die Sektion, im Jahre 1956 für das Central-Comité Basel die schweizerische Abgeordnetenversammlung zu organisieren. Im festlich geschmückten Adlersaal fanden die Verhandlungen der Delegierten statt und dort traf man sich auch zum geselligen Beisammensein am Abend. Bei prächtigem Herbstwetter fand am Sonntag die Versammlung ihren unvergesslichen Abschluss auf dem Hahnenmoospass, wo der spätere Zentralpräsident, Herr Albert Egger, über die soeben erfolgreich durchgeführte Mount-Everest-Expedition berichtete.

Seit 1920 betreut die Sektion eine alpine *Rettungsstation*, die unter den Obmännern M. Zurbuchen (16 Jahre), Fritz Hager (8 Jahre), Emanuel Gyger (9 Jahre), Albert Klopfenstein (14 Jahre) und Peter Scheidegger (seit 1967) immer wieder zu Such-, Rettungs- und Bergungsaktionen ausrücken musste.

Leider blieben auch unsere eigenen Mitglieder in den letzten 25 Jahren nicht vor Unfällen verschont. So verunglückte 1947 unser Kamerad Paul Mader durch Steinschlag am Bietschhorn tödlich. Anlässlich der Befestigung eines Rettungsschlittens unter dem Frühstückstisch am Wildstrubel rutschte Hanspeter Allenbach über die Felsen der Flyschwäng zu Tode. Bestürzt stehen wir heute vor dem fürchterlichen Unglück im Rottal, dem Cyrill Busslinger zum Opfer gefallen ist. In stiller Trauer gedenken wir dieser Kameraden.

Seit der Gründung der Sektion steht uns ein eigenes Klublokal zur Verfügung, zuerst im Hotel «Kreuz», seit 1932 im Hotel «Victoria», wo auch unsere Bibliothek ihren Platz hat. Für dieses langjährige Gastrecht danken wir bestens.

40 Jahre Lohnerhütte

Auch die Hütte der Sektion kann ein Jubiläum feiern, sind es doch gerade 40 Jahre her seit deren Einweihung. Zwei Gründe hatten zu ihrem Bau geführt. Als erstes galt es, die Besteigungen und Kletterfahrten im Lohnermassiv müheloser zu gestalten. Ebenso wichtig war aber der Gedanke, durch den Bau einer eigenen Hütte den Zusammenschluss und die Kameradschaft innerhalb der Sektion zu fördern.

Nach längeren Vorarbeiten und Bemühungen um eine Subvention durch den Gesamtalpenklub, konnte am 22. September 1929 die Hütte eingeweiht werden. Besondere Verdienste haben sich dabei die Mitglieder Christian Aellig, Matthäus Zurbuchen, Fritz Hager, Bergführer, und Arnold Klopfenstein erworben. Als Baumeister wirkte der erfahrene Hüttenbauer Hermann Jaggi.

Das einfache Bergsteigerheim hat seither vielen Bergfreunden die Besteigungen und Wanderungen in den Flügen des Lohners erleichtert und frohe Geselligkeit vermittelt.

Die Erstellungskosten mit den nötigen Weganlagen beliefen sich auf Fr. 18 000.—; an diese Summe erhielt die Sektion Fr. 7500.— als Subvention des Gesamtklubs. Die Betreuer der Hütte waren:

Hüttenchef:

1930—1949	Alfred Amschwand
1950—1954	Walter Minder
1955—1962	Fritz Germann
1963—1965	Jakob Zürcher
seit 1966	Walter Röstli

Hüttenwart:

1930/31	Stephan Bärtschi
1932/33	Fritz Bärtschi
1934—1959	Jakob Zürcher
1960—1962	Stephan Allenbach
seit 1963	Gottfried Brügger

Wenn die Hütte auch während mehreren Monaten des Jahres leer steht, so ist doch in den letzten Jahren an schönen Sommerwochenenden für den Hüttenwart die Frage aufgetaucht: Wo setze ich alle meine Gäste zu einem gemütlichen «Abesitz»? Ein gewisses Bedürfnis nach vermehrtem Aufenthaltsraum und zusätzlichen Schlafgelegenheiten tauchte auf. Deshalb hat sich denn auch der Vorstand eingehend mit allfälligen Erweiterungsmöglichkeiten befasst. Einig ist man sich darin, dass die Hütte ihre wohlausgewogene Form nicht verlieren darf und dass sich die Sektion der finanziellen Tragweite von Erweiterungsbauten klar bewusst sein muss. Andererseits wäre wohl kaum ein Jahr so günstig zu einer besonderen Anstrengung der Sektion als das Jubiläumsjahr 1969.

Ausblick

Die knappen Hinweise auf die vergangenen 50 Jahre geben keineswegs genügend Auskunft darüber, welcher Einsatz von den Mitgliedern geleistet wurde, um während eines halben Jahrhunderts das Vereinsschiffchen in guter Fahrt zu halten. Wenn auch nicht immer mit geblähtem Segel gefahren wurde, so brachten doch jeweils einzelne Mitglieder rechtzeitig neuen Schwung und Idealismus mit. Diesen Klubkameraden sind wir zu besonderem Dank verpflichtet. Vergessen wir nicht, dass ein Verein nur durch die Anstrengungen und die Mitarbeit der einzelnen Mitglieder lebt und vorwärtsschreitet.

Hoffen wir, dass auch in Zukunft begeisterte Bergfreunde die Ideale des Alpenklubs weitertragen werden. Wenn auch die alpinistische Erschließung abgeschlossen ist, so warten uns nicht minder schwierige Aufgaben. Gilt es doch unserer Generation und unseren Nachkommen die Bergwelt als Erholungsraum zu erhalten, wo die Natur zum beglückenden und eindrucksvollen Erlebnis wird und neue Kräfte für den Alltag spendet. Hier sind wir alle zur Mitarbeit aufgerufen. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass wir nicht bevollmächtigte Alleinherrscher im Alpengebiet sind, aber als echte SACler eine besondere Verantwortung zu übernehmen gewillt sein müssen.

Benützte Literatur:

Dübi: Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen, 1907, Francke Verlag Bern

Stettler: Das Frutigland, 1887, Bern

25 Jahre SAC-Sektion Wildstrubel, Adelboden

Weitere Mitteilungen durch Klubkameraden, insbesondere durch Alfred Zryd.

Titelphoto: Photohaus Klopfenstein

